

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Fer. I. Nativit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630

Die mit wichtigen hohen Dingen zu thun haben, dergleichen Johannes that, da er tauffete, sollenes für andern lernen.

Es ist nicht gnug, daß man im Geringen Gottes Gaben ehret, und in seiner Ehre wie Esther gesinnet ist. Man muß auch bey aller Ehre, die uns wiederfähret, aufrichtig, wie Johannes, sagen: Das ist zu viel, du thust im Annehmen der Ehre zu viel, du machst aus dir selbst zu viel.

Beter, zu dem, der die Seele vor Hoffart beschirmet, und ihr verschonet vor dem Verderben, Job. XXXIII, 18.

Eilet, und verlasset geistlicher Weise die böse Welt, die ganz nach eitler Ehre stinckt. Johannes, als Gottes Engel, bietet euch die Hand.

Fer. I. Nativit.

Eingang.

Rom. V, 16. Durch den einzigen Menschen in Gnaden soll alles Ver-

B 2

der-

derben, so durch des einigen Sünders Todt kommen ist, abgethan werden. Paulus ist heute mit diesen Worten der erste Zeuge der Krippe Christi, der andere ist Jesaias, auff welchen uns Paulus zurück weist, Rom. IX, 27. seq. derselbe sagt cap. X, 22. 23. von dem Sohne Gottes: Der **HEKX** Zebaoth wird ein Verderben geschehen lassen und wird demselben doch steuern im ganzen Lande. Der dritte Zeuge ist Hiobs Freund, welcher Job. XXXIII 18. 22. 24. 28. 30. so viel schreibt von dem Verderber, daraus der Engel unter tausenden, der die Erlösung gefunden, retten will.

Erkänntniß des Verderbens.

1. Das Verderben, welchem der Sohn Gottes durch seine Menschwerdung gesteuert hat, und noch steuern will ist

1.) das allgemeine innerliche Verderben der Erb-Sünde: Es ist gerade entgegen gesetzt dem Gesang der Engel, es nimmt die Ehre, die Gott gehöret, wie

wie auch den Frieden und das Wohlgefallen der Güte Gottes aus der Menschen Herzen und Lebens- Wandel.

2.) Das gemeine äußerliche Verderben der bösen Zeiten, dergleichen auch die Zeiten waren, da Christus ins Fleisch came, da alle Welt geschäzset wurde.

3.) Das besondere Verderben eines jeden Menschen, was er Böses zu jenem hinzu thut. Das erkannten auch Maria, Joseph, und die Hirten gewisser Massen an sich: Sie schwiegen alle, und hielten sich viel zu unwürdig von Christi Geburt zu reden; Allein die Engel reden in dem heutigen Evangelio.

Auch das Verderben der izzigen Zeiten erfordert, daß heute die Geburt Jesu beweglich vorgestellet werde.

Mittel wider das Verderben.

II. Das durch die Geburt Christi geschehene Steuern des Verderbens.

Es ist gründlich. Euch ist der Heyland geböhren; Diesen Grund leget der Glaube in unserm Herzen, gleichwie
 B 3 ihn

ihn Christus für Gottes Thron gesetzt hat, darauff muß die Rettung gebauet werden.

Es ist heilig, und geschicht in Erlangung des schönsten Exempels der Gedult und Resignation, daß der Heyland gegeben hat. Zerrissene Bindeln und Heu sind die Zeugen davon. Ach! lernet Gedult und Mäßigkeit, so werden die Zeiten besser.

Lasset uns Paulo, Jesaiä und dem Freunde Iob's heute drey Hütten bauen, darinnen Jesus besser, als im Stalle ruhen, und wir mit ihme wohnen mögen.

Betet, zu dem lieben Jesu, der wie ein Kind mit sich reden läset: Fragst du nichts darnach, daß wir verderben. Marc. IV, 38.

Eilet, Jesus in der Krippen fordert euch von dem Verderben ab. Stehe auff, er ruffet dir, Marc. X, 49.

Fer.